

Neubau der Schweizerischen Betriebskrankenkasse in Winterthur = Nouveau bâtiment de la Caisse-maladie suisse d'entreprise à Winterthur = New building of the Swiss Industrial Medical Insurance Program in Winterthur

Autor(en): **Frey, Werner**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 2: **Verwaltungsbauten und Geschäftshäuser = Bâtiments administratifs et commerciaux = Administration and office buildings**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-329712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Neubau der Schweizerischen Betriebskrankenkasse in Winterthur

Nouveau bâtiment de la Caisse-maladie suisse
d'entreprise à Winterthur

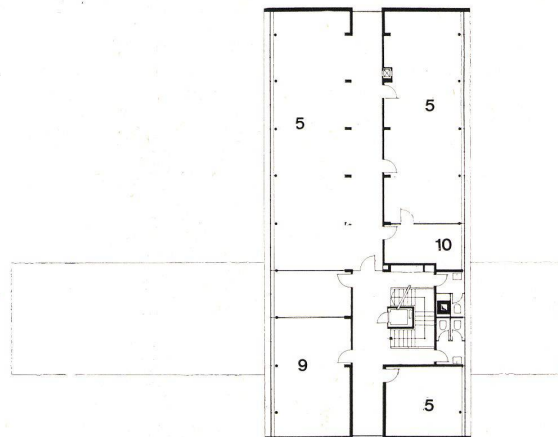
New Building of the Swiss Industrial Medical
Insurance Program in Winterthur

Architekt: Werner Frey BSA/SIA,
Zürich

Mitarbeiter: Albert Braendle,
Albert Fries,
Emilio Scola

Ingenieurarbeiten: R. Henauer und J. Lee,
Ingenieure SIA, Zürich

Gartengestaltung: Willi Neukom, Garten-
architekt BSG, Zürich

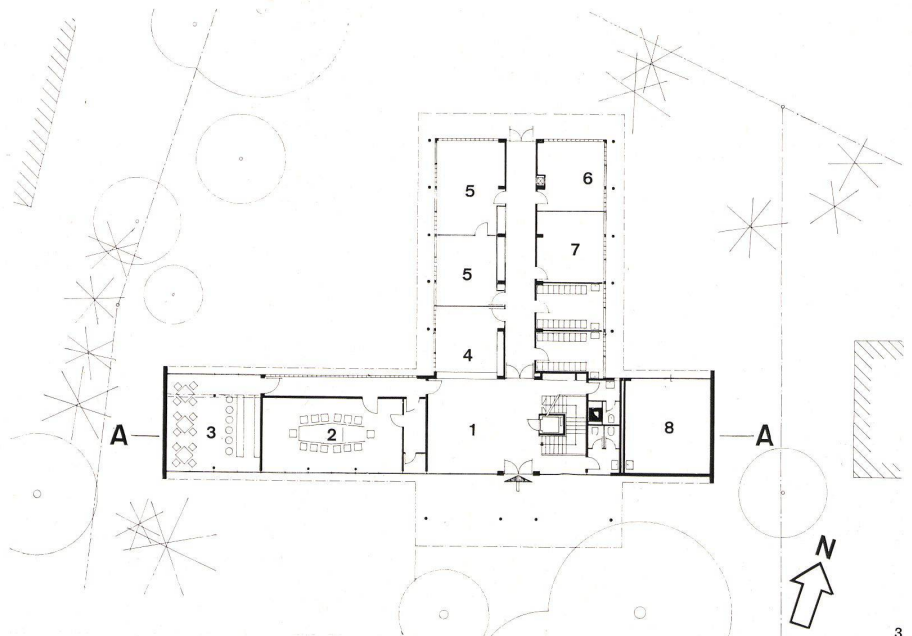


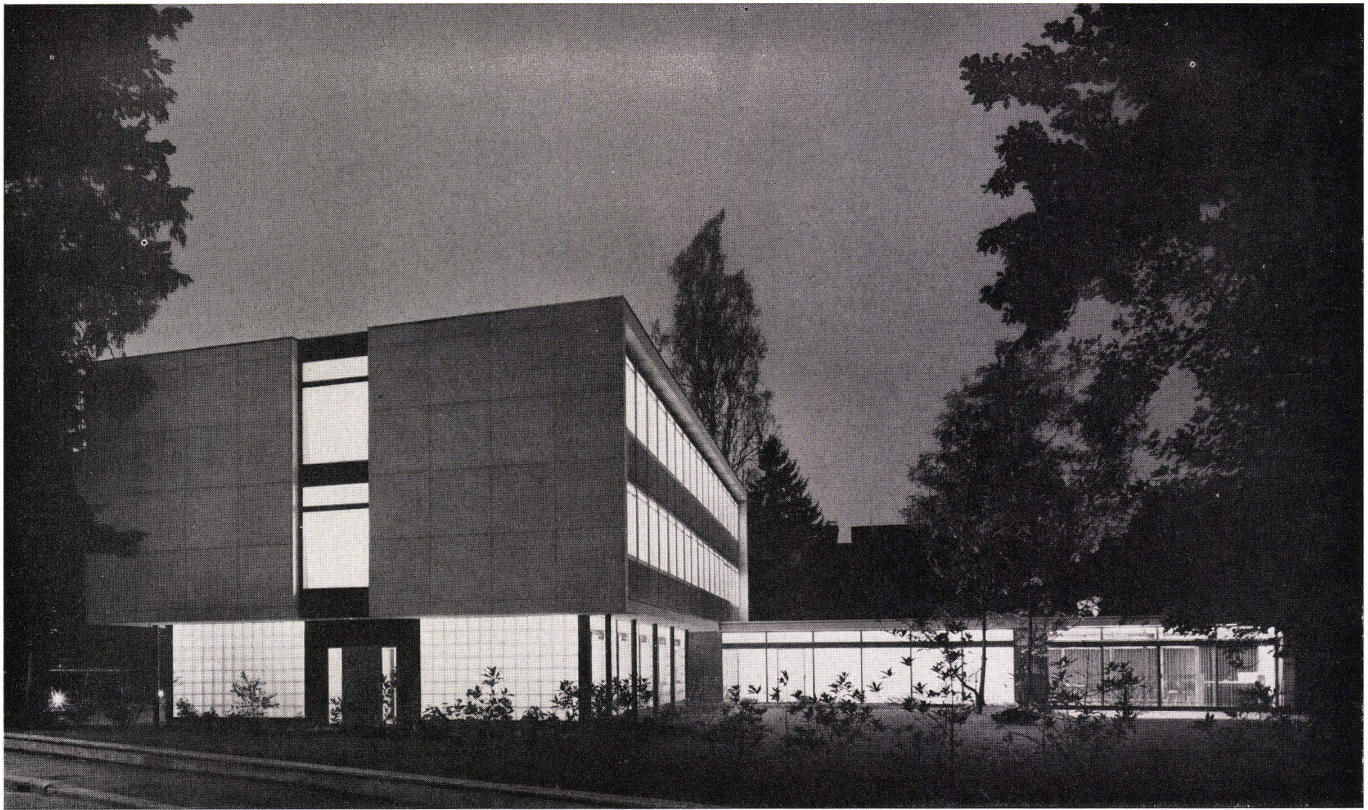
1
Eingangsseite, links Eßraum und Konferenzsaal.
Côté d'entrée, à gauche salle à manger et salle de con-
férence.
Entrance side, at left dining and meeting room.

2
1. Obergeschoß 1:450.
1er étage.
First floor.

3
Erdgeschoß 1:450.
Rez-de-chaussée.
Ground-floor.

1 Eingangshalle mit Treppenhaus / Hall d'entrée avec
cage d'escalier / Entrance hall with staircase
2 Konferenzsaal / Salle de conférence / Meeting-room
3 Eßraum / Salle à manger / Dining-room
4 Telefon und Sekretariat / Téléphone et secrétariat /
Telephone and secretary's office
5 Bureau
6 Spedition / Expédition / Forwarding office
7 Registratur / Archive / Registry
8 Doppelgarage / Garage à deux voitures / Garage for
two cars
9 Krankenkontrolle / Contrôle des malades / Sick-control
10 Buchhaltungsmaschine / Machine de comptabilité /
Book-keeping machine





Nachtbild von Norden.
Vue de nuit, prise du nord.
Night view from north.

Im Jahre 1947 ist die Schweizerische Betriebskrankenkasse in die Villa an der Römerstraße 37 in Winterthur eingezogen. Im Laufe von sechs Jahren hat sich die Krankenkasse so entwickelt, daß die Räumlichkeiten dem Betrieb nicht mehr genügten. Die Frage, ob ein An- und Umbau in Frage kommen soll, mußte entschieden abgelehnt werden, da sich die Villa dazu nicht eignete.

Für die Projektierung eines Neubaus wurden drei Architekten eingeladen. Das Organisationsproblem bot keine Schwierigkeiten, da das Raumprogramm für einen normalen Bürobaubau, unter Berücksichtigung der Reserven, gegeben war und auch die betrieblichen Beziehungen der verschiedenen Abteilungen bekannt waren.

Ein Problem hingegen war die Stellung und die kubische Gestaltung des Neubaus. Das Grundstück befindet sich in einem Villenviertel, umgeben von Parkanlagen und Wohnbauten. Auf den alten, schönen Baumbestand und auf das westliche Nachbargebäude, einen Barockbau, der der Stadt Winterthur erhalten bleiben sollte, mußte Rücksicht genommen werden. Es ist das Verdienst der Bauherrschafft und der städtischen Behörden, daß trotz der historischen Nachbarschaft einem rein zweckentsprechenden, neuzeitlichen Projekt zugestimmt wurde, welches sich jedoch in die umliegende Überbauung kubisch ein-

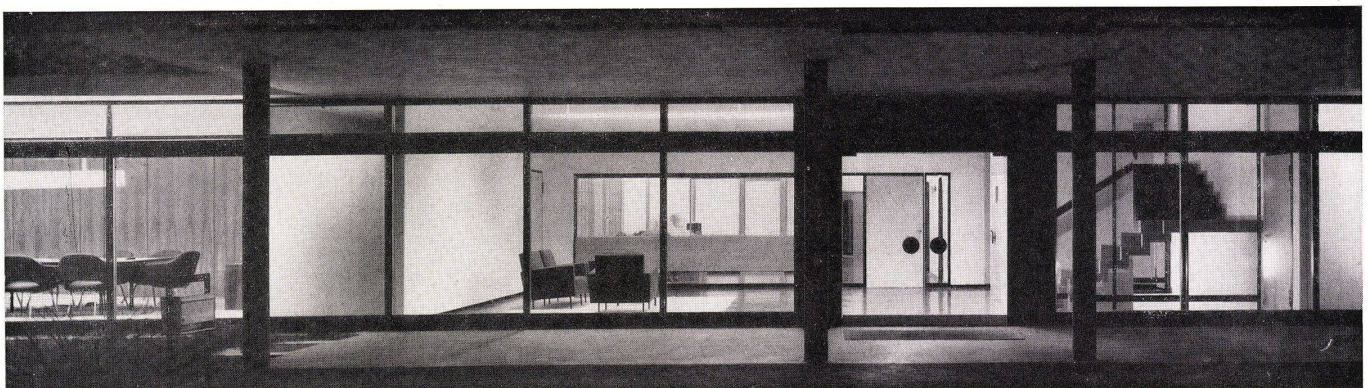
fügt und den Park der Nachbargrundstücke gewissermaßen mit einbezieht und erweitert.

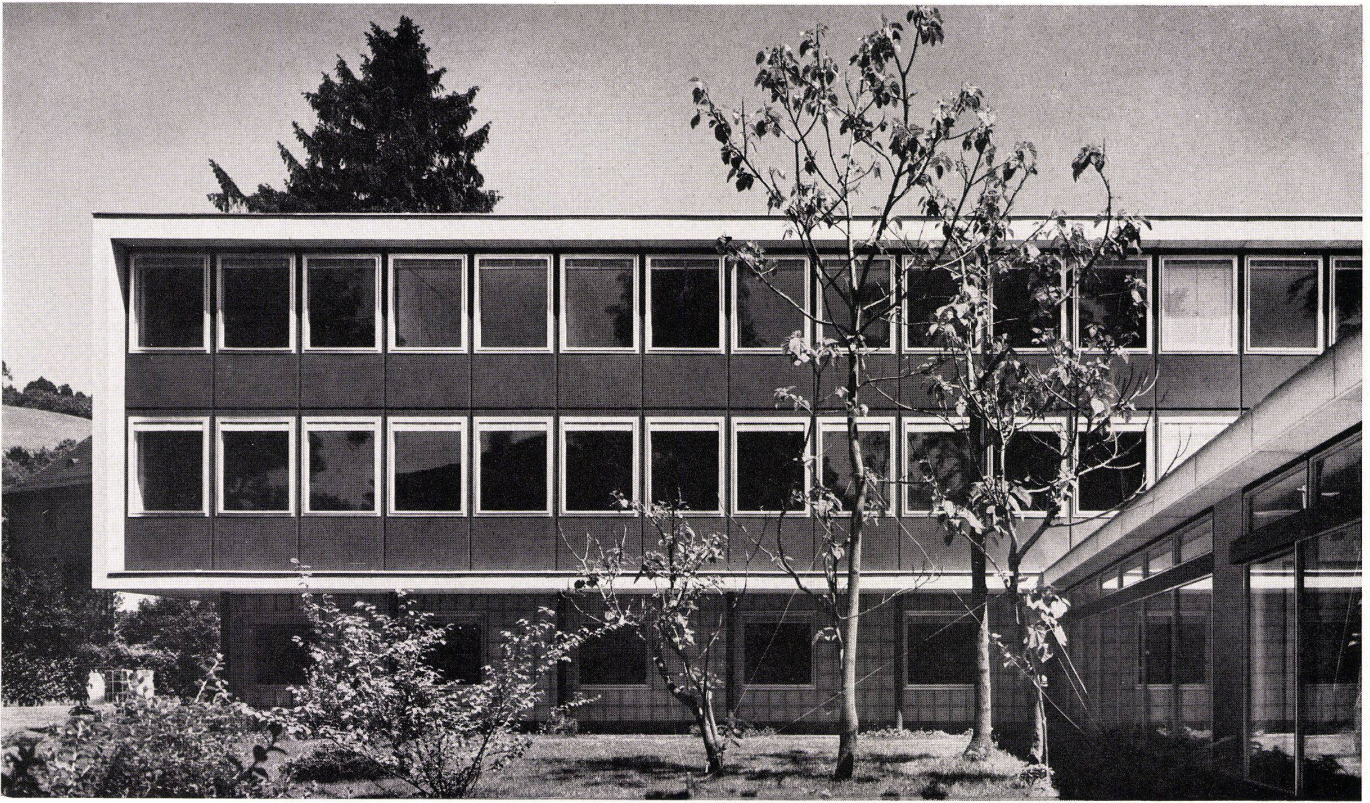
Es ist verhältnismäßig selten, daß sich organisatorische, städtebauliche und gestalterische Probleme übereinstimmend lösen lassen wie in dem vorliegenden Fall. Durch die Wahl eines doppelbündigen Bürotraktes in Nord-Süd-Achse, im östlichen Teil des Grundstückes, war die gute Belichtung der Büroräume, die gewünschte Distanzierung vom Barockbau und die Parkerweiterung, mit entsprechender Aussicht der Büros in den Park, gelöst.

Das Raumprogramm ergab einen dreistöckigen Hauptbau, wobei die Spezialräume wie Sitzungszimmer, Aufenthalts- und Erfrischungsraum und die Garagen, wegen ihrer andersgearteten, unveränderlichen Funktion und Größe, in eine eingeschossige Erweiterung senkrecht zum Hauptbau untergebracht wurden. In der Kreuzung dieser beiden Baukuben liegt die Eingangshalle mit Treppe und Lift.

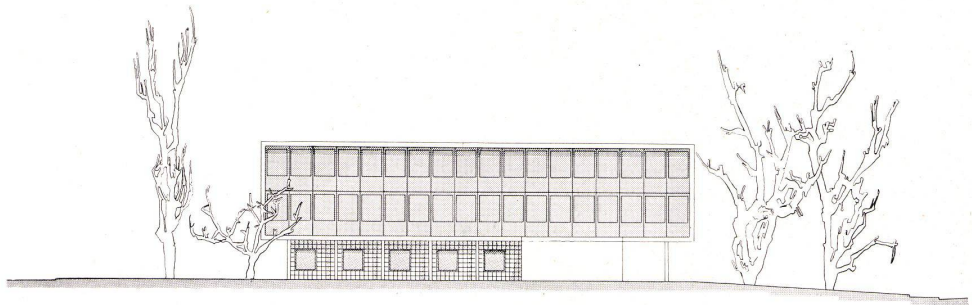
Die Gliederung des Hauptbaues in ein Sockelgeschoß und zwei zusammengezogene Obergeschosse war gestalterisch bedingt und funktionell begründet. Im Gegensatz zum Erdgeschoß mit verschiedenartigen Räumen sind in den beiden Obergeschossen nur Büroräume untergebracht, die durch verschiebbare Zwischenwände leicht der jeweiligen Situa-

Nachtbild der Eingangshalle.
Hall d'entrée, la nuit.
Entrance hall, night view.

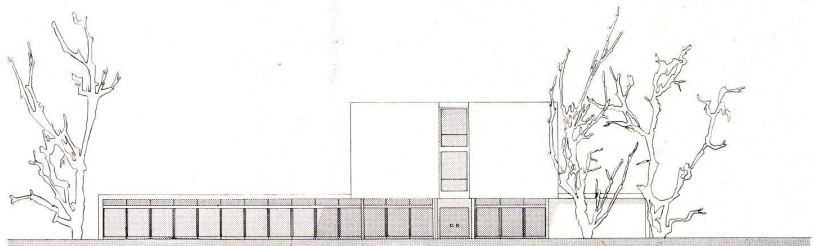




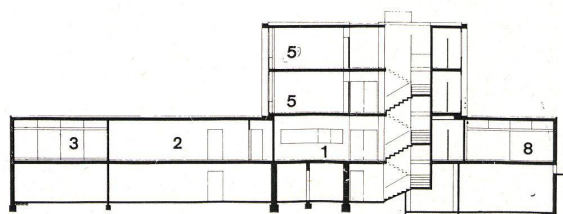
Fassadendetail von Westen.
 Détail de façade de l'ouest.
 Elevation detail from west.



Westfassade 1:450.
 Façade de l'ouest.
 West elevation.



Südfassade 1:450.
 Façade du sud.
 South elevation.



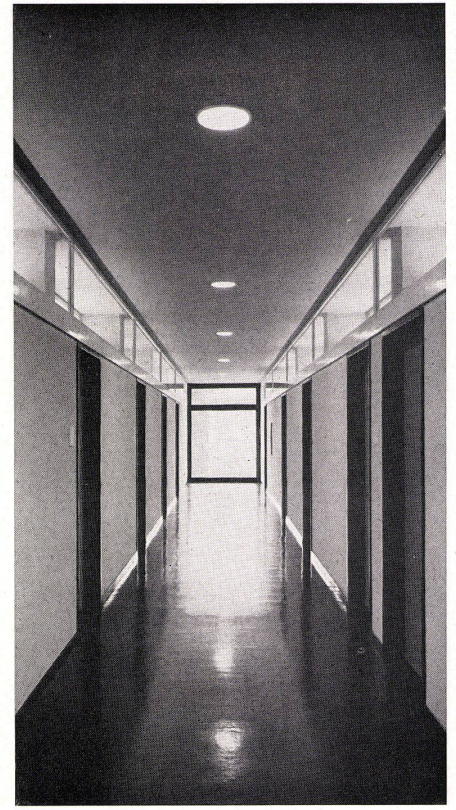
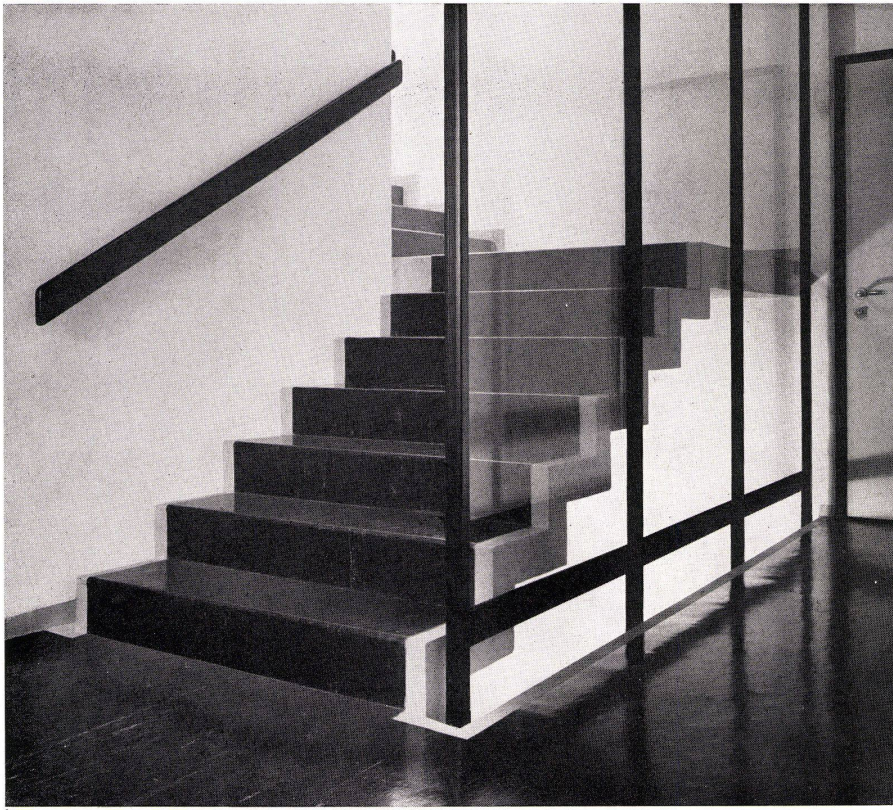
Schnitt A—A durch Straßentrakt 1:450.
 Coupe A—A de la partie donnant sur la rue.
 Section through streetside tract A-A.



Sitzgruppe in der Eingangshalle. (Möblierung Wohnbedarf AG, Zürich).
Groupe de siège dans le hall d'entrée.
Sitting corner in entrance hall.

Konferenzsaal. (Wandfoto von Jakob Tuggener, Zürich, Möblierung Wohnbedarf AG, Zürich).
Salle de conférence.
Meeting room.

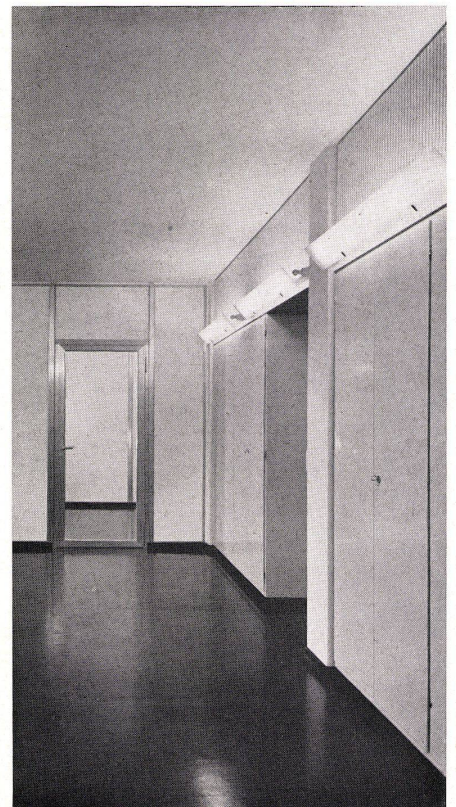




1
Treppendetail.
Détail de l'escalier.
Stair detail.

2
Obergeschoß-Korridor.
Corridor de l'étage supérieur.
Upper floor corridor.

3+4
Details von Korridorwänden mit Einbauschränken.
Détails du corridor à placards encastrés.
Details of corridor with cupboards.





1
Mutationsbüro.
Bureau des mutations.
Mutation office.

2
Fensterpartie.
Partie de fenêtre.
Window.



tion angepaßt werden können. Ein architektonisches Problem bot u. a. die kubische Durchdringung des ein- und dreigeschossigen Traktes. Da bei Modellstudien weder ein Ablösen der Obergeschosse noch ein Ineinandringen der beiden Trakte befriedigende Lösungen ergaben, wurde im vorliegenden Falle ein Durchdringen von kräftig ausgebildeten, jedoch konstruktiv begründeten Rahmen gewählt. Diese Rahmen und ihre Stirnseiten sind mit großformatigen Kunststeinplatten verkleidet. Die innerhalb dieser Rahmen zurückspringenden Außenwände sind als Metallkonstruktionselemente ausgebildet. Die Fassadenstützen sind vom Erdgeschoß bis Dach durchlaufende, ausbetonierte Stahlrohre. Das Sockelgeschoß ist ganz verglast, im Bürotrakt mit Glasbausteinwänden, im Spezialtrakt mit Verbundglas.

Es wurde versucht, die Durchgestaltung der Details auf rein funktionelle Gegebenheiten zurückzuführen und die Wahl der Materialien, die formale und farbige Gestaltung diesem Prinzip unterzuordnen. Bei der farblichen Gestaltung des Baues wurden die Bauelemente in der Schwarz-Weiß-Skala gehalten.

Das Mobiliar, das zum überwiegenden Teil aus bestehendem Büromaterial bestand, wurde entsprechend ergänzt und bildet zusammen mit dem Ausblick in die Parklandschaft die gewünschte farbige Akzentuierung, wobei Büromaschinen und Einrichtungen und nicht zuletzt die in den Räumen arbeitenden Menschen, die weiteren farbigen Komponenten bilden.

Technische Einzelheiten

Bauweise:

Beton-Stahlskelettbau
unterzugfreie Betonplattendecken (Wandverschiebungen)

Fassadenelemente System »Koller« mit Schwingflügel Fenster (Isolierfenster), Lamellenstoren zwischen der Verglasung (Ost- und Westseite)

Aluminium-Außenverkleidungen, mit Speziallack matt gespritzt

Fenster und Rahmen eloxiert

Heizung:

Einbetonierte Deckenstrahlungsheizung, mit Heizrohren entlang den Fenstersimsen

Bodenbeläge:

Büros, Korridore und Obergeschoßtreppen: Succoflor

Eingangshalle und Kellertreppe: Kunststein
Sitzungsraum und Direktionsbüro: Spannteppich (Schallabsorption)

Ausbildung der Fenstersimse zugleich als Leitungskanal für Telefon-, Kraft- und Lichtstrom

Simsplatten wegnehmbar für Installationsänderungen und -ergänzungen

Projektierung: Beginn Oktober 1955

Baubeginn: Mai 1956

Fertigstellung: Ende Februar 1957

W. F.